



Fesselnder Vortrag: Schwester Teresa Zukic rät den Besuchern, zu den eigenen Fehlern zu stehen und anderen Menschen zu verzeihen. Wer dies beherzigt, werde ein zufriedener Mensch. FOTOS: THOMAS WARNACK



Die Professoren stellen ihre Forschungsprojekte vor.



Günter Rexer, früherer Rektor der Hochschule, lässt sich den Empfang nicht entgehen.



Michael Gubisch, Vorsitzender des Fördervereins, spricht über dessen Arbeit.

# Schwester: Wer verzeiht, lebt leichter

Die Nonne Teresa Zukic spricht in der Hochschule über den Umgang mit Fehlern

Von Michael Hescheler

SIGMARINGEN - Schwester Teresa Zukic hat gestern Abend beim Sommerempfang der Hochschule Albstadt-Sigmaringen über den befreienden Umgang mit Fehlern gesprochen. Wer zu seinen eigenen Fehlern stehe und den anderen Menschen verzeihe, der komme leichter durchs Leben, sagte die 51-jährige Ordensschwester. Zukic forderte die Zuhörer auf, positive Selbstgespräche zu führen, statt brutal zu sich selbst zu sein.

Die Ordensschwester sitzt auf einem Stuhl. Vor ihr das an einem Stativ befestigte Mikrofon und gebannte Zuhörer. Neben ihr ein Tisch mit einem Glas Wasser, einem leeren Blatt Papier und einem Stift. „Ich zeige Ihnen was“, sagt die charismatische Schwester. Sie nimmt das Blatt, malt darauf ein Herz und sticht mit einem Stift mitten durch das Herz hindurch. „Verletzte Menschen verletzen“, lau-

tet ihr Credo. Mit dem brutalen Stich ins Herz will sie dies symbolisieren. Wenn eine Seele mal verwundet sei, dann heile sie nicht in drei Tagen, sagt die Schwester. Ihr Vorschlag lautet deshalb: Den Mitmenschen vergeben, wenn sie einen verletzt haben. „Wir bleiben seelisch gesund, wenn wir vergeben und sind zufriedener im Leben.“

Als die Ordensschwester 500 Kilometer fuhr, um an Christi Himmelfahrt eine Predigt zu halten, war sie unzufrieden. Als sie ankam, bekam sie keinen Kaffee. Die Predigt sollte sie auf einem See halten, was sie nicht einsah. Die Schwester verzieh dem Pfarrer, der sie eingeladen hatte, und wurde dafür belohnt. Ein Mann kam auf sie zu. „Ich wollte morgen fünf Mitarbeiter entlassen“, soll er zu ihr gesagt haben. Nach ihren Worten habe er es sich anders überlegt.

Die Schwester ist vom Kopf bis zu ihrer Zehenspitze authentisch. Ihr Vortrag ist die Kür beim Sommer-

empfang. Vorher war ziemlich viel Pflicht. Die Hochschule war bemüht, eine möglichst umfassende Visitenkarte abzugeben. Ein Dutzend Professoren berichtete über die aktuellen Forschungsvorhaben. Der Besucher erfuhr unter anderem, wie die Hochschule versucht, kostengünstige Mittel und Wege zu finden, um die Mittelständler vor Hackerangriffen zu schützen.

### Studenten erfinden Proteinbonbons

Die Fürst-Carl-Stiftung ehrte zwei Studenten für ihr Forschungsengagement. Das ist neu. Bislang wurden Studenten bei einem Auslandsaufenthalt unterstützt. Christian Salfeld und Daniel Klaus nutzten die Gelegenheit, um die Erfindung ihrer Proteinbonbons vorzustellen. Sie sollen mit Aminosäuren Sportler beim Aufbau von Muskeln unterstützen. Anfangs scheiterte das Duo aus dem Studiengang Pharmazie am Ge-

schmack. Nun suchen sie noch nach einem Investor. Als dritter Student wurde Bertrand Kiengewoyi Batie für sein soziales Engagement ausgezeichnet. Der aus Burkina Faso stammende Student lebt erst seit 2011 in Deutschland, engagiert sich an der Hochschule als Tutor und baute mit Unterstützung von Rotary in seinem Heimatland eine Wasserpumpe und einen -turm (wir berichteten).

Rektorin Ingeborg Mühlendorfer ging wie Schwester Teresa auf das Thema Fehler ein. „Sie können Treiber für Erfindungen und Entdeckungen sein.“ In der wissenschaftlichen Literatur müsse über gescheiterte Forschungen berichtet werden. „Eine gescheiterte Idee hat einen größeren Wert als gar keine Idee.“

Mehr Fotos vom Sommerempfang sehen Sie unter [www.schwaebische.de/sommerempfang2016](http://www.schwaebische.de/sommerempfang2016)



Die Studenten Bertrand Kiengewoyi Bazie, Daniel Klaus und Christian Salfeld (von links) erhalten Preise der Fürst-Carl-Stiftung.



Nach dem offiziellen Teil kommen die Gäste bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch.



Daumen hoch für die Hochschule: SZ-Lokalchef Michael Hescheler (links), SZ-Geschäftsführer Thomas Voral, Rektorin Ingeborg Mühlendorfer und Schwester Teresa Zukic.



Lockerer Plausch: Die Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Unden (Grüne) und Bernfried Glück vom Chemischen Veterinär- und Untersuchungsamt.



Dieses Foto wird seinen Fotografen mal an einen gelungenen Abend erinnern.



Der scheidende Revierleiter der Polizei in Sigmaringen, Egon Demmer (rechts), mischt sich unters Volk.